

Die Suche nach den verlassenen Gärten

■ Äußere Neustadt

Wo die Dresdner einst pflanzten, sucht eine Gruppe heute nach Spuren.

VON BRITTA VELTZKE

In ihren weißen Schutzanzügen sehen sie aus wie die Spurensicherung im Tatort. Ulrike Gärtner, Felix Liebig, Jan Minack und Annette Nickel sichern auch Spuren – wenn auch keine kriminalistischen, sondern die verlassener Gärten. Sie nennen sich die Gapgroup, die Lücken-Gruppen.

Kulturpflanzen, Blumentopfscherben, Bodenproben sammeln sie – vor allem aber: Geschichten. Gleich neben dem Ras-ko-likow in der Böhmisches Straße lag einst ein Garten, von dem heute kaum mehr einer weiß. Fassadenreste verdecken den Ort, an dem die böhmischen Siedler im 18. Jahrhundert säten und ernteten. Eine Planierraupe hat dort inzwischen alles platt gemacht. Auf dem Gelände sollen

neue Gebäude entstehen. Vorher griff die Gapgroup zu Probenröhrchen, Schaufel und Eimer, um mitzunehmen, was noch an die Existenz des Gartens erinnerte. Von der Neustadt aus ziehen sie nun weiter. Ein weit bekannterer Garten wird gerade geräumt: der der Herzogin. Ab Herbst baut



Jan Minack und Annette Nickel untersuchen in einem Feldrahmen das einstige Kleingartenland am Herzogin Garten.

Foto: André Wirsig

dort ein Dresdner Investor. „Damit verschwindet schon wieder ein städtischer Freiraum“, sagt Ulrike Gärtner von der Gapgroup. Das bedauern auch zwei Spaziergängerinnen, die durch die Menschen in Schutzanzügen neugierig geworden sind. „Das war ein Stück Wildnis mitten in

Dresden. Ich komme jedes Jahr zum Brombeerenpflücken“, erzählt die eine. Daher dokumentiert die Gruppe Orte, an denen einmal gegärtet wurde. Sie sucht Zeitzeugen, fotografiert die Funde und wertet die Bodenproben aus, um die Fruchtbarkeit zu bestimmen. „Denn da kümmert sich ja hier niemand drum – in ganz Sachsen gibt es nur eine Gartendenkmalpflegerin“, so Gärtner weiter.

Eine bloße Bestandsaufnahme will die Gapgroup aber nicht machen: „Wir wollen auch auf Freiräume aufmerksam machen, in denen noch Beeren gepflückt werden können.“ Zusehends schwinde biologische Vielfalt. Als Auftakt für die Sammlung dient eine Ausstellung im Kunsthaus Ras-ko-likow, wo die bisherigen Funde zu sehen sind. Heute lädt die Gapgroup dort um 14 Uhr zu einem Gespräch ein. Ab 17 Uhr gibt es die letzte Führung, bevor die Schau am 15. April schließt. Hinweise zu Gärten, deren Geschichten sowie alte Fotos und Pläne sammeln die vier weiterhin.

web www.gapgroup.wordpress.com